

**6. Blomberger Führung durch die ev. ref. Klosterkirche, den Martiniturm und das Rathaus**

Der kleine Rundgang führt uns zu drei herausragenden Gebäuden des Blomberger Denkmalbestandes sowie der Stadtgeschichte. Wir besuchen zunächst die Blomberger Klosterkirche, wo man bei Untersuchungen bauzeitliche Wandmalereien entdeckt hat. Im Jahre 2016 plante die ev. ref. Kirchengemeinde, durch Feuchtigkeit entstandene Verfärbungen des nördlichen Deckengewölbes zu überstreichen. Jedoch waren im Vorfeld mit der Denkmalbehörde abgestimmte Untersuchungen hinsichtlich der Festigkeit des Putzes, eventuelle Schäden durch Salzablagerungen und die Zusammensetzung der einzelnen Farbanstriche erforderlich. Auch das Vorhandensein historischer Ausmalungen wurde geprüft, und tatsächlich lokalisierte man unter sieben Farbfassungen unter den nördlichen Deckengewölben ornamentale Malereien, wobei ein Gewölbeseigel wieder freigelegt und restauriert wurde. Von der Klosterkirche, bei der es sich um eine Kirche ohne Turm handelt, führt uns der Weg weiter zum Martiniturm, der einen Kirchturm ohne Kirche darstellt. Bei Renovierungsarbeiten im Jahre 2014 wurde hier eine alte Spindeltreppe wiederentdeckt, die über das ehemalige Gewölbe hinweg in die oberen Teile des Turmes führte. Auf Höhe des Glockenstuhls ist ein Ausblick auf die Blomberger Altstadt möglich. Als letztes Ziel suchen wir das Blomberger Rathaus mit seiner „guten Stube“, dem Rathaussaal, auf, wo wir die auf die Deckenbalken aufgebrachten Stukkaturen betrachten können. Die hierfür als Vorlage dienenden renaissancezeitlichen Muster wurden 1967 im angrenzenden Wilbasensaal entdeckt. Sehenswert sind auch die im Rathaussaal befindlichen bemalten Oberlichtfenster mit Darstellungen der Zeichen aller Blomberger Zünfte.



**Führung**  
14.00 Uhr  
Uwe Feiert

**Treffpunkt**  
Stadtreliief Pideritplatz

**7. Ehemalige Falkenkrug-Brauerei, heute Waldorfschule, Blomberger Straße 67**

Im Osten Detmolds, auf einem Steilhang gelegen, erhebt sich die ehemalige Brauerei Falkenkrug, heute als Schule genutzt, über dem Ortsteil Spork-Eichholz. In ihrer Entwicklung ist sie wesentlicher Bestandteil der Ortsgeschichte und von besonderer Bedeutung für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt Detmold. Sie ist Dokument für die Arbeits- und Produktionsverhältnisse im Brauereiwesen und zeichnet sich durch eine besonders qualitätvolle Architektur aus. Für Spork-Eichholz ist sie zudem überaus ortsbildprägend. Ihre Entstehungsgeschichte reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück. Der auch heute noch fast unverändert erhaltene Gebäudekomplex entstand zwischen 1857 und 1880. Er zeigt sich zur Talseite mit altem Sud-, Brau- und Wohnhaus sowie dem mächtigen, auf quadratischem Grundriss errichteten Mälzhaus, überragt von einem hohen Schornstein. Die Gebäude bestehen überwiegend aus Bruchstein mit Fenster- und Türgewänden sowie Ziergesimsen in Sandstein bzw. Backstein (Mälzhaus). Die Architektur bedient sich in wesentlichen Teilen der neugotischen Formsprache. Durch Rückgriff auf das Burgenmotiv erhält dieser Teil der Anlage einen repräsentativen sowie wehrhaften Charakter. Neben zahlreichen Erweiterungsbauten erfolgte 1911 nochmals eine nennenswerte Erweiterung der Anlage. Rückwärtig an das Mälzhaus zur Blomberger Straße hin wurden ein neues Sudhaus, ein Maschinenshaus sowie ein Eishaus angebaut. Dieser



Baub Abschnitt bildet eine eigene architektonische Einheit. Nicht sichtbar, aber von außerordentlicher Größe und Weitläufigkeit sind die unterirdischen Lagerkeller (Eiskeller). Diese sind aus Bruchstein und Ziegelsteinen erbaut und gewölbt. Das neue Sudhaus, das die beiden anderen Bauteile überragt, wird auf der Nordseite von einem steinernen Falken, der einen Krug in seinen Fängen hält, bekrönt. Bis heute ist die Entstehungsgeschichte der Falkenkrugbrauerei an den einzelnen Bauteilen ablesbar geblieben.

Kommen Sie mit auf einen Rundgang zur Bau- und Wirtschaftsgeschichte.

Für die Besichtigung der Gewölbekeller wird wasserfestes Schuhwerk und unempfindliche Kleidung unbedingt empfohlen.

**Führungen**

**Samstag, 10.09.2022**, Eiskeller um 10.00 Uhr,  
Eiskeller und Schule um 12.30 Uhr  
Petra Schröder-Kaiser, Architektin

**Treffpunkt**

jeweils Haupteingang im Innenhof

**Teilnehmerzahl**

max. 20 Personen

**Anmeldung**

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)



## 8. Das Villenviertel Bandelstraße/Bülowstraße/Brahmsstraße mit besonderem Blick auf die städtebauliche Entwicklung

Detmold bietet eine Vielzahl von schönen und reizvollen Wohnlagen. Eines dieser herausragenden Gebiete, das man im heutigen Sprachjargon als „1-A-Lage“ bezeichnen würde, ist das Villenviertel Hiddeser Berg mit der Bandelstraße als Nord-Süd-Achse und den Straßen Bülow- und Brahmsstraße als Querschließung. Im ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts ist hier eine homogene Bebauung aus repräsentativen, großzügig von Gärten umgebenen Einzelvillen entstanden, die das gehobene Bürgertum repräsentieren. Auf überschaubarem Raum wird hier die Entwicklung der Villenarchitektur in den Baustilen Historismus, Jugendstil, Reformarchitektur der Jahre vor dem Ersten Weltkrieg bis hin zur expressionistischen Architektur der 1920er Jahre deutlich und lässt sich anhand der gut erhaltenen Gebäude nachvollziehen. Ein insgesamt erhaltenswertes Ensemble, das durch eine Denkmalschutzsatzung besonderen Schutz erfahren soll.

Im Rahmen eines etwa 1½-stündigen Rundgangs wird den Besonderheiten von städtebaulicher Entwicklung und Bebauung des stadtnah gelegenen Wohnquartiers auf den Grund gegangen.

### Führung

**Samstag, 10.09.2022**, 11.00 Uhr,  
Martin Kölczer, Fachbereichsleitung  
Stadtentwicklung der Stadt Detmold

### Treffpunkt

Bülowstraße/ Ecke Bandelstraße

### Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)



## 9. Radtour in den Detmolder Norden – Drei Hofanlagen in Oberloßbruch, Gut Röhrentrup, Braker Straße 201, Gut Herberhausen.

KulturSpur: Ein Fall für den Denkmalschutz, so lautet das Motto des diesjährigen Denkmaltages. Mit Trinkwasser und Proviant versehen folgen Sie, unterbrochen von einigen Kurzführungen, der Kulturspur bis an die Lemgoer Grenze. Dort liegt Loßbruch, der kleinste Detmolder Ortsteil. Drei denkmalgeschützte Bauernhäuser befinden sich an der Wasserbreite. Das erste, 1799 als Kötterhaus gebaut, wurde lange Zeit im Nebenerwerb bewirtschaftet. Noch der Großvater des heutigen Besitzers war den Sommer über als Ziegler auf Wanderschaft. Das 1566 erbaute Zweistöckerhaus, wenige Grundstücke weiter, zählt ebenfalls zu den drei ältesten Detmolder Fachwerkhäusern. Es weist die, in Detmold einzigartige, Inschrift eines offensichtlich schreibunkundigen Zimmermanns auf. Eine gut erhaltene Hofanlage zeigt das nördlichste Anwesen an der Wasserbreite. Haupthaus und Leibzucht mit jeweils eigenem Stallanbau tragen auf den Torgestellen außergewöhnlich repräsentative Dekorationen. Die folgende Strecke führt durch den Wald zum letzten Detmolder Haus an der Braker Straße, wo Sie bei einer Führung die spannende Historie des Gebäudes erfahren können. Das Anwesen gehörte einst zum Gut Röhren-

trup, dem nächsten Ziel unserer Fahrt. Das Gut mit der auf einer Insel im Oetternteich liegenden ehemaligen Bauernburg findet bereits im 14. Jahrhundert Erwähnung und wurde 1861 durch Heirat von den Besitzern Herberhausens erworben. Somit bildet also das ehemalige Rittergut Herberhausen den Abschluss der Denkmalfahrt.

20 Kilometer, auch für Gelegenheitsradler\*innen geeignet

### Termin

**Samstag, 10.09.2022**, 11.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr  
Renate Hoffmann,  
Innenarchitektin,  
in Zusammenarbeit mit dem ADFC Kreis Lippe

### Treffpunkt

Bahnhof Detmold

### Teilnehmerzahl

max. 25 Personen

### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)





### 10. Vierständer-Längsdielenhaus, Braker Straße 201

Dieses laut Inschrift auf dem Sturzriegel des sehr kräftigen Dielentorgestells im Jahre 1666 aufgerichtete Vierständer-Längsdielenhaus ist bedeutend für die Geschichte der Menschen in der Stadt Detmold, insbesondere des Detmolder Nordens, weil es die historischen Besitzstrukturen belegt. Es gehört zu dem südöstlich gelegenen ehemaligen Meierhof Röhrentrup, der neben dem bereits 1428 erwähnten Steinwerk ebenfalls aus Fachwerkgebäuden der Mitte des 17. Jahrhunderts bestand und im 19. Jahrhundert repräsentativ ausgebaut wurde. Außer den in den Sturzriegel geschnitzten Wappen verweist auch der inschriftlich dokumentierte Erbauernamen Herman Adolf Böger auf den Zusammenhang zu Röhrentrup, wo u. a. sich an der Wassermühle am Detternbach eine steinerne Wappentafel von 1672 mit demselben Namen Böger befindet. An der Erhaltung und Nutzung besteht daher gem. § 2.1 DSchG NRW aus wissenschaftlichen, insbesondere ortshistorischen Gründen ein öffentliches Interesse. Nach einem Brandschaden wurde das Fachwerkgebäude südlich etwas verkürzt. Die

südliche Giebelwand sowie die westliche Traufseite wurden aus Ziegelsteinen hergestellt, Hölzer der Fachwerkkonstruktion sind in der Giebelwand und in der westlichen Längswand erhalten. Da das Bauwerk den Stand der Zimmermannstechnik der Mitte des 17. Jahrhunderts dokumentiert, werden auch wissenschaftlich-hauskundliche Erhaltungsgründe angeführt. In diesem Zusammenhang ist besonders auf die sehr selten anzutreffende Nummerierung der Bretter der nördlichen Giebelverkleidung durch römische Zahlen hinzuweisen. Da die Inschriften auf dem Torgestell den Brauch, hier neben den Erbauernamen auch biblische Sprüche anzubringen, belegen, liegen darüber hinaus auch wissenschaftlich-volkskundliche Gründe für das öffentliche Erhaltungsinteresse vor.

#### Geöffnet

Samstag, 10.09.2022, 11.00 - 17.00 Uhr

#### Führungen

nach Bedarf durch den Eigentümer Nick Pyka

### 11. Bahnhof Detmold, Fürstenzimmer

Die Ende 2007 abgeschlossene Sanierung des 1880 errichteten Bahnhofsgebäudes in Detmold umfasste auch die Wiederherstellung des sogenannten Fürstenzimmers. Diese von den übrigen Wartesälen strikt getrennte Räumlichkeit diente den lippischen Fürsten, ihrer Familie und ihren Gästen bei Bahnreisen als exklusiver Warte- und Empfangsraum. Zur standesgemäßen Ausstattung gehört neben der üppigen hölzernen Kassettendecke auch die gemalte Dekoration der Wände. Die seit langem nicht mehr sichtbaren Malereien konnten im Zuge der Sanierung von Tapetenüberklebungen befreit und restauriert werden. Den hohen, auf der Westseite durch drei Fenster belichteten Raum überspannt eine plastisch reich gegliederte Kassettendecke, die vorwiegend aus Eichenholz gearbeitet ist. Verschiedene Holzlasuren, farbige Absetzungen und florale Ornamentmalereien verstärken den prächtigen Eindruck. Direkt unterhalb der Decke verläuft auf den Wänden ein in Grautönen illusionistisch gemalter Architekturfries in Gestalt einer neugotischen Maßwerkalustrade vor einem tiefblauen bzw. braunen Hintergrund. Oberhalb der Türen sind darin Stadtansichten Detmolds von 1530 und 1670 eingefügt. Kleinere Maßwerkfelder in den Raumecken nehmen die Wappen der Städte des Fürstentums Lippe auf. Die von der Stadt Detmold als Eigentümerin des Bahnhofs beauftragte Restauratorin konnte den Architekturfries - fast vollständig erhalten - unter Tapetenschichten freilegen. Nach Festigung der Malschicht reichten Retuschen der Fehlstellen aus, um das Original wieder ablesbar zu machen.

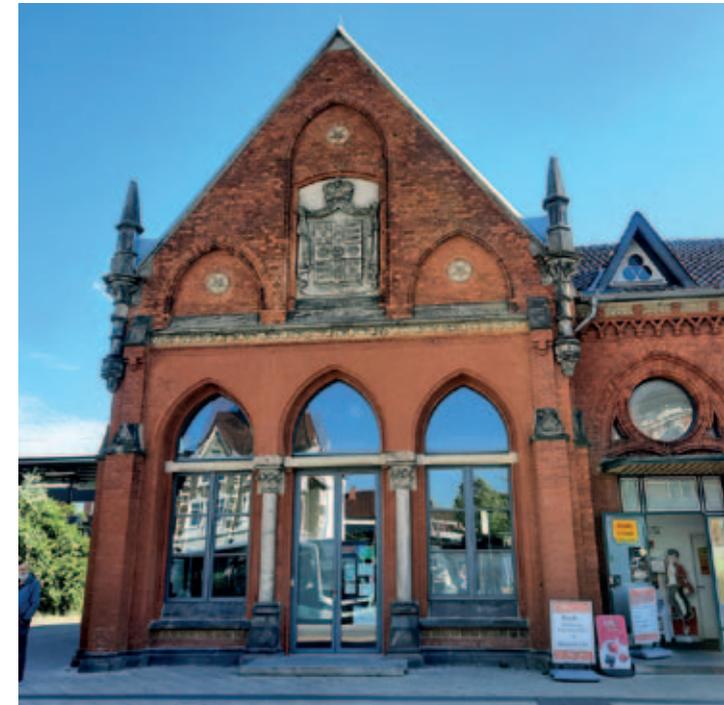
Heute wird das Fürstenzimmer für die offene Jugendarbeit der Stadt Detmold genutzt.

#### Geöffnet

Samstag, 10.09.2022, 12.00 - 14.00 Uhr

#### Führungen

nach Bedarf durch die Mitarbeiter\*innen der Offenen Jugendarbeit im Fürstenzimmer, Stadt Detmold





Historische und aktuelle Ansichten des Lippischen Landesmuseums. ©Lippisches Landesmuseum

## 12. Lippisches Landesmuseum:

### Vom Waschhof zum lippischen Geschichtszentrum, Ameide 4

Über die Jahrhunderte eine Mühle; im 17. Jahrhundert kam ein Waschhof hinzu und im Umland wurde das Vieh der Stadt geweidet. Aber nicht nur das: In unmittelbarer Nähe entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein sogenanntes Gesellschaftshaus, welches später das Landesmuseum aufnehmen sollte. Und dann nahm die Geschichte Fahrt auf: Um sich zu vergrößern wurden alte Gebäude / Denkmäler zur Ameide transloziert. Gemeinsam mit der historischen Mittelmühle beherbergt dieses eindrucksvolle Ensemble nunmehr das lippische Geschichtszentrum: Das Lippische Landesmuseum Detmold.

#### Führungen

**Samstag, 10.09.2022, 14.00 Uhr,**  
mit Carl-Heinz Helwig und Mario Rakusa

#### Treffpunkt

Bruchberg an der Litfaßsäule (Bruchstraße 31)

#### Teilnehmerzahl:

max. 20 Personen

#### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)

## 13. Hermannsdenkmal

Am „Tag des offenen Denkmals“ wird eine Führung zum Thema „KulturSpur – Ein Fall für den Denkmalschutz“ angeboten. Dabei werden die Denkmalschutzmaßnahmen für das Hermannsdenkmal in den Fokus gerückt. Die Führung ist kostenfrei, für den Aufstieg aufs Denkmal muss ein reguläres Ticket gelöst werden.

#### Führung

15.30 Uhr

#### Treffpunkt

Tourist-Info

(bitte dort mit Kontaktdaten anmelden)

#### Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Voranmeldung: 05231 621165

[www.hermannsdenkmal.de](http://www.hermannsdenkmal.de)





#### 14. Die Falkenburg bei Detmold-Berlebeck – Sitz der Edelherrn zur Lippe

des 16. Jahrhunderts komplett aufgegeben und verlassen wurde. Die letzten Pfandnehmer, Dietrich von der Borgh und seine Söhne, verließen 1523 die Burg. Seit 2004 wird die Ruine ergraben und hat überraschende Funde zu Tage gebracht. Nicht nur die Größe und Festigkeit der Mauern lässt Rückschlüsse auf das

Einst eine der mächtigsten Burganlagen Westfalens ist die heute als Ruine erhaltene Falkenburg der Edelherrn zur Lippe im Teutoburger Wald bei Berlebeck. Ab ca. 1194 von Bernhard II und seinem Sohn Hermann II erbaut, bildete sie bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts das Zentrum der lippischen Landesherrschaft und überstand mehrere kriegerische Konflikte. „Glänzender war ihr Adel als ihrer Güter Besitztum“ schreibt Magister Justinus als Einleitung des Lippifloriums, jenes Heldengedichts aus dem 13. Jahrhundert, das die Taten des Edelherrn Bernhard II. zur Lippe verklärt. Eben diesem Edelherrn gelang es innerhalb einer Generation, seinem Haus eine so nie wieder erreichte politische Stellung zu verschaffen. Sein Sohn Hermann II. und der Enkel Bernhard III weiteten dann die Herrschaft in dem heutigen Lippe aus und festigten sie. Der Herrschaftsbereich der Familie ist heute noch im Namen des Kreises Lippe gegenwärtig.

Erst eine selbst verschuldete Feuersbrunst im Jahre 1453, die im Verlauf eines Festgelages ausbrach, beschädigte die Falkenburg stark. Trotz erfolgter Instandsetzung verlor sie nach und nach an Bedeutung, bis sie schließlich in der 1. Hälfte

Machtbewusstsein der Dynastie zur Lippe zu, auch die weiteren Funde verdeutlichen, dass die Lipper zum Hochadel des Heiligen Römischen Reiches gehörten. Was bis heute als Ruine erhalten und aufwendig erforscht und saniert ist, repräsentiert für Westfalen-Lippe in besonders eindrucksvoller Weise den Typus der klassischen hoch- bis spätmittelalterlichen Adelsburg.

Am Tag des offenen Denkmals kann die gesamte Burganlage unter Leitung der fachkundigen Mitglieder des Vereins Die Falkenburg e.V. besichtigt und die Spuren ihres ehemaligen Seins erkundet werden.

**Termin**  
10.00 – 16.00 Uhr

**Treffpunkt**  
Schutzhütte unterhalb der Burg

**Ansprechpartner vor Ort**  
Frank Huismann, Cornelia Müller-Hisje, Jörn Saak, Ingo Ziser, Christian Fasselt, Herbert Strunk, Marion und Klaus Betke

#### 15. Landtagsgebäude, Heinrich-Drake-Straße

Unternehmen Sie einen Ausflug in Stadtentwicklung und Baugeschichte der Stadt Detmold und des Landes Lippe sowie seiner Justizgeschichte. Entdecken Sie die farbigen Akzentuierungen der Architektur aus der Zeit des jungen 20. Jahrhunderts. Geführt wird durch Gebäudeteile der ehemaligen Fürstlich-Lippischen Regierung und des ehemaligen Fürstlich-Lippischen Landtags (heute Landgericht), dessen Erbauung 1910 stattfand.

Die Front des großen Werksteingebäudes an der Heinrich-Drake-Straße wird geprägt durch das hohe Mansarddach, die drei Mittelachsen mit Halbsäulen und schwerer Attika sowie den früheren Eingang mit dorischem Halbsäulenportikus. Erst von innen kommen die aus der Bauzeit stammenden farbigen Verglasungen der drei großen Fenster im Obergeschoss zur Geltung. Zeitgleich entstand 1910–1911 auf dem Kopfgrundstück zur Hermannstraße der palastartige Werksteinbau der ehemaligen Fürstlich-Lippischen Regierung (heute Amtsgericht). Der rückseitige Anbau zur Gerichtsstraße erfolgte 1911/12.

An drei Straßen gelegen zeigt das von barockem Reformstil geprägte Gebäude unterschiedliche Schauseiten. Die Hauptfassade weist einen Säulenportikus sowie drei Risalite (vorspringende Gebäudeteile) auf. Der Mittlrisalit ist mit einem Giebel und dem gekrönten Landeswappen geschmückt. An der Hermannstraße zieht eine Balustrade mit Putten den Blick auf sich. An der Hofseite befinden sich schöne farbverglaste Treppenhaufenster. Überragt wird das Gebäude von einem weithin sichtbaren Turm.

**Führungen**  
10.00 und 11.30 Uhr  
Hans Bodo Goldbeck



Wegen des Zugangs zum Gebäude ist pünktliches Erscheinen erforderlich.

**Treffpunkt**  
Gerichtsstraße, Innenhof-Parkplatz des Landgerichts, von der Paulinenstraße aus 1. Innenhof rechts

**Teilnehmerzahl**  
max. 20 Personen

**Anmeldung**  
www.detmold.de



### 16. Villenkolonie Friedrichshöhe

Die Villenkolonie Friedrichshöhe entstand um die Jahrhundertwende vor den Toren der heutigen Kernstadt Detmolds. Der Name Friedrichshöhe geht auf den damaligen Besitzer der Ländereien Friedrich Pieper zurück. Sein Sohn Heinrich hatte die Grundstücke gemeinsam mit dem Holz- und Baustoffhändler Carl Urhahn durch Straßenbau und Verlegung von Wasserleitungen erschlossen und anschließend vermarktet. Zu Beginn der Siedlungsentwicklung ließ Heinrich Pieper 1902 als Braumeister die Sommerfrische „Pieper“, heute Paderborner Straße 6, als Eingangstor zur Villenkolonie errichten. Bürger\*innen aus der Innenstadt konnten diese Sommerfrische auf Waldwegen zu Fuß oder mit der Straßenbahn erreichen, die hier einen Haltepunkt hatte. Die Gespräche am Tresen nutzte er, um Grundstücksverkäufe anzubahnen. Zeitgleich errichtete er gemeinsam mit Carl Urhahn die Villa „Waldheimat“ (später „Waldesruh“), Friedrichshöhe 14, als Auftakt zur späteren Villenkolonie. Nach und nach entstanden weitere prächtige Villen auf großzügigen, teilweise parkähnlichen Grundstücken, mit noch heute

von jedem Grundstück aus unverbautem Blick zum Hermannsdenkmal.

Lassen Sie sich auf einem 1½-stündigen Rundgang in die Zeit um die vorletzte Jahrhundertwende entführen. Erleben Sie ein einzigartiges Zusammenspiel von hochwertiger Bebauung auf ausgeprägten Grünstrukturen mit besonderen Einblicken in die Baugeschichte der einzelnen Gebäude. Durch die Hanglage am Büchenberg sind anspruchsvolle Steigungen und einige Treppen zu überwinden.

#### Führung

11.00 Uhr  
Karin Linneweber,  
Untere Denkmalbehörde der Stadt Detmold

#### Treffpunkt

Paderborner Straße 6

#### Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

#### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)



### 17. Die Glasmalereien im Leopoldinum, Hornsche Straße 48

Das heutige Schulgebäude des Leopoldinums wurde 1907 errichtet – und mit ein paar besonderen Schmuckstücken ausgestattet: Den farbigen Bleiverglasungen der Glasmalereianstalt Ferdinand Müller, Quedlinburg. Gestiftet von Schülern und Familien, die sich der Schule verbunden fühlten, schmücken sie bis heute das Treppenhaus und die Aula. Bereits seit der Gotik eine populäre Technik, die sich in ihren Grundzügen bis heute kaum verändert hat, gab es dennoch auch zeitliche Prägungen in der Gestaltung von Glasmalereien. So kamen auch in der Epoche des Jugendstils neue Elemente hinzu, von denen sich einige in den Fenstern des Leopoldinums finden. Wir nutzen die Möglichkeit, einmal ganz nah heranzutreten an diese traditionsreiche Handwerkskunst und aus nächster Nähe etwas über ihre Herstellung, ihre Materialien und Techniken zu erfahren sowie über einen wertschätzenden Umgang mit diesen erhaltenswerten Objekten.



#### Führung

11.00 und 13.00 Uhr  
Simone Stritzker, M.A.,  
Konservierung/Restaurierung

#### Treffpunkt

Innenhof des Gymnasiums Leopoldinum

#### Teilnehmerzahl

max. 15 Personen/Führung

#### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)



**18. Längsdielen-Durchgangshaus, Sporker Straße 25**

Dieses lt. Inschrift über dem Dielentor im Jahre 1670 aufgerichtete Längsdielen-Durchgangshaus ist bedeutend für die Geschichte der Menschen im Südosten des Stadtgebietes von Detmold sowie für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Arbeits- und Produktionsverhältnisse, weil es die Lebens- und Arbeitssituation auf der großen Hofstelle Bögeholz seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts belegt. Durch Lage und Ausrichtung auf der Hofstelle, deren ursprüngliches Hauptgebäude nicht mehr existiert, sowie der Gebäudegröße ist davon auszugehen, dass dieser Vierständerbau als Leibzuchtgebäude errichtet worden war. Hier lebte die ältere Generation, die sich aus der Verantwortung für den Hof zurückgezogen hatte, und hielt lediglich noch zur eigenen Versorgung etwas Vieh. Heute gehört das Gebäude zur ältesten Bestandsschicht historischer landwirtschaftlicher Gebäude in Detmold. Die Inschrift über dem Tor zur Diele dokumentiert den Anfang eines Kirchenliedes aus dem 16. Jahrhundert.

Ein Brand in jüngerer Zeit beschädigte die Nordostecke des Gebäudes sowie einen Teil der Sturzriegel-Inschrift. Diese ist in der stadteigenen Bestandsaufnahme vom August 1983 dokumentiert worden.

Der zweigeschossige, massive Wohnteil sowie die Erweiterung der Kübbung nach Süden sind nicht Bestandteile des Baudenkmals. Die Hofstelle wird derzeit durch den Eigentümer mit viel Eigenleistung saniert.

**Geöffnet**

11.00 – 17.00 Uhr

**Führungen**

Nach Bedarf durch den Eigentümer Murat Erbach



**19. Alte Pauline, Bielefelder Straße 3**

Dieses nach modernen Gesichtspunkten als Kinderbewerhanstalt durch den Detmolder Frauenverein errichtete Bauwerk ist bedeutend für die Geschichte der Menschen in Detmold, weil es einerseits die bürgerschaftliche Verpflichtung gegenüber den Kindern aus sozial schwachen Kreisen belegt. Diese ursprüngliche Nutzung bleibt 77 Jahre erhalten (1874 – 1951). Andererseits lebt hier das Werk der Fürstin Pauline, die ihren Staat als fürsorgliche und in vielfältiger Hinsicht fortschrittliche Regentin führte, weiter. Dies belegt eindrucksvoll auch die Namensgebung der Einrichtungen, die das Bauwerk nutzten: Die Fürstin selbst hatte 1802 die Kinderbewerhanstalt gegründet. Nach der Übernahme durch den Frauenverein zu Detmold im Jahre 1848 wird die Einrichtung zur Erinnerung an ihre Gründerin 1857 in Paulinen-Anstalt umbenannt. Ab 1952 nutzte die Mädchenbürgerschule die Räumlichkeiten, und entsprechend einem Ratsbeschluss wird die Schule 1958 umbenannt in Paulinenschule. Als man

nach dem Auszug der Paulinenschule der Kulturinitiative Detmold e. V. das Gebäude als unabhängiges Kulturzentrum zur Verfügung stellt, wird das Gedenken an die Fürstin Pauline auch von der jüngeren Detmolder Bevölkerung tradiert durch die Bezeichnung „Alte Pauline“. Daraus folgt, dass dieses auch nach dem Abbruch des Westflügels im Jahre 1956 eindrucksvolle Gebäude ebenso wie die Namensgeberin ein Bestandteil der kulturellen Identität der Detmolder Bevölkerung ist.

**Geöffnet**

12.00 – 18.00 Uhr

**Filmvorführung**

Dokumentation über die Besetzung und den Abbruch der Klingenbergischen Fabrik

**Verkostigung**

Kalte Getränke (gegen Bezahlung)



## 20. Katholische Heilig-Kreuz-Kirche, Schubertplatz

Der Kirchenbau nach den Plänen von Prof. Hermann Gehrig und Architekt Josef Lucas wurde im Mai 1950 mit der Grundsteinlegung begonnen und bereits im März 1951 eingeweiht. In Grund- und Aufriss ist die Kirche als Doppelkirche angelegt. Im Hauptkirchenraum mit basilikalem Querschnitt und flacher Holzkassettendecke ist der freistehende Altar auf einer sechsstufigen Empore am südwestlichen Ende positioniert und nimmt damit Normen und Richtlinien des 2. Vatikanischen Konzils von 1963 über die liturgische Gestaltung der Kirchen- und Altarräume vorweg. Die um 3 Stufen höher gelegene Werktagskirche mit Umgang ist den Raumproportionen entsprechend niedriger und mit eigenem Altar ausgestattet. Sie war anfangs auch Sakramentskapelle und durch einen Vorhang vom Hauptraum abgetrennt. Der Turmriegel als Pendant zur Werktagskirche wird über das Hauptportal und 2 Seiteneingänge erschlossen. Unter der Orgelempore hinter dem Hauptportal, um 3 Stufen abgesenkt, befindet sich die Taufhalle mit Taufstein. Die innere Ausstattung erfolgte schrittweise im Verlauf von 15 Jahren und schloss seinerzeit mit dem Einbau einer 35-Re-

gisterorgel 1966 ab. Diese Orgel ist im Jahr 2010 durch eine neue Konzertorgel aus der Berliner Orgelbauwerkstatt Karl Schuke mit nahezu 4000 Orgelpfeifen ersetzt worden. Insgesamt 60 bemerkenswerte Bleiglasfenster nach Entwürfen von Ludwig Becker und Hubert Spierling fertigte die Fa. Otto Peters aus Paderborn in den Jahren 1951 bis 1960. Eine gotische Mondsichelmadonna hat ihren Platz neben dem südlichen Seiteneingang gefunden.

### Führungen

12.15 Uhr Orgelführung  
Kirchenmusiker Gregor Schwarz,  
13.00 Uhr Kirchenführung,  
Schwerpunkt Bleiglasfenster  
Clemens Heuger und Vikar Daniel Wäschenbach

### Teilnehmerzahl

max. 20 Personen/Führung

### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)



## 21. Die „via triumphalis“

Der Stadtchronist Heinrich Röhr nannte sie die „via triumphalis“, denn für den Detmolder bedeutete sie immer noch die Lebensader der historischen Altstadt: die Lange Straße. Beginnend am Hornschen Tor sollen die fortlaufenden Veränderungen dieser ursprünglich nur 500 Meter langen Straße aufgezeigt werden, der Abbruch alter, die Errichtung neuer sowie durch geringfügige Eingriffe in ihrem Aussehen veränderter Gebäude. Ein spannender Spaziergang mit Erzählungen von Geschichten über Menschen und Begebenheiten, welche den Charme dieser Straße ausmachen.

### Führung

14.00 Uhr,  
Cornelia Müller-Hisje und Carl-Heinz Helwig  
ca. 1½ Stunden

### Treffpunkt

Eingang Fußgängerzone, Lange Straße 2

### Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)

**22. Erlöserkirche, Marktplatz 6**

Schon am Anfang des 11. Jahrhunderts ist die Detmolder Kirche erwähnt und damit historisch von großer Bedeutung. Städtebaulich bildet sie mit dem Rathaus den Kern der bürgerlichen Altstadt. Die kunstgeschichtlich bemerkenswerte, verhältnismäßig niedrige Halle mit kuppeligen

Gewölben und rechteckigem Chor folgt einer in dieser Region verbreiteten Sonderform der Gotik. Die großen Fenster zeigen reiches Maßwerk. Ein für die Ausprägung der Weserrenaissance kunstgeschichtlich wichtiges Beispiel stellt der Turm mit Helm (1564/92) dar. Im Innern ist die einheitliche historische Ausstattung für den reformierten Gottesdienst im Wesentlichen bewahrt geblieben. Die Barockorgel mit einem Prospekt aus 15 nebeneinander aufgeteilten Pfeilerfeldern stammt von dem Orgelbaumeister Johann Markus Oestreich aus Oberbimbach bei Fulda. Nach jahrelanger Bauzeit wurde das Instrument 1795 fertiggestellt und im Januar 1962 unter Verwendung der Register aus der Reformationszeit behutsam restauriert und erweitert. Im vorletzten Jahr erfolgte eine erneute Restaurierung.

**Geöffnet**

15.00 – 17.00 Uhr  
um 17.00 Uhr Orgelmesse

**23. Friedhofsgeschichte in Detmold**

Die Geschichte der Friedhöfe in Detmold zeigt eine differenzierte Entwicklung. Der älteste befand sich an der Stadtkirche, der heutigen Erlöserkirche, am Marktplatz. Während an ihn und die dort Beerdigten zumindest eine kleine, versteckt angebrachte Gedenktafel erinnert, sind die darauf folgenden Friedhöfe des 17. und 18. Jahrhunderts inzwischen verschwunden, obwohl gerade bei diesen eine für Westfalen frühe Veränderung in der Bestattungskultur erkennbar ist: Die Verlegung der Friedhöfe vor die Städte, hier ausgelöst durch eine Pestepidemie im Jahre 1625. Ein kleiner Personenkreis hatte zwar auch weiterhin noch das Recht, seine Verstorbenen an der Stadtkirche beizusetzen, doch 1776 wurde auch dieser innerstädtische Friedhof geschlossen und vor die Stadt verlegt – neben dem 1625 eingerichteten (Pest-) Friedhof. Damit war in Detmold vollzogen, was in anderen Städten erst Anfang des 19. Jahrhunderts unter der Napoleonischen Herrschaft ausgeführt werden musste: Die Verbannung der Toten aus der Stadt. Der Rundgang zur Friedhofsgeschichte der Stadt führt an den Stätten der historischen Friedhöfe entlang und zeigt Aspekte zur vielfältigen Entwicklung des Detmolder Begräbniswesens auf.

**Führung**

15.00 Uhr  
Uwe Ständera

**Treffpunkt**

Turmeingang der Erlöserkirche  
auf dem Marktplatz

**Teilnehmerzahl**

max. 25 Personen

**Anmeldung**

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)





#### 24. Villenviertel Schanze

Das Villenviertel Schanze ist ein kleiner Villenvorort im südlichen Stadtgebiet von Detmold und liegt am Hiddeser Berg. Nicht weit von der Detmolder Innenstadt gelegen erkannte der Hofzimmermeister und Erbauer Heinrich-Friedrich-Christian Begemann die Potenziale des Geländes und begann mit der Errichtung repräsentativer Villen. Er war der Sohn von Friedrich-Ludwig-Anton Begemann, dem Besitzer des ziemlich steilen und zum größten Teil mit alten Bäumen bestandenen Gebietes.

Aufgrund ihrer idyllischen Lage am Teutoburger Wald wurde die Gemeinde Hiddesen um 1900 für den Tourismus interessant. Neben Hotels und Pensionen, welche dem Geschmack der Zeit entsprachen und die Erwartungen an modernen Komfort und Bequemlichkeit erfüllen konnten, entstanden zur Gründungszeit, insbesondere in der Zeit nach 1900, zum Teil sehr aufwendige Wohnhäuser für gut situierte Bürger in landschaftlich reizvoller Lage (besonders im Friedenstal, Dehlenkamp, Linden- und Hülsenweg).

Der 1½-stündige Spaziergang führt Sie in die Zeit um 1900 und veranschaulicht die damaligen Wohnansprüche und -verhältnisse.

##### Führung

14.00 Uhr  
Catrin Will,  
Untere Denkmalbehörde der Stadt Detmold

##### Treffpunkt

Jugendherberge Detmold, Schirrmannstraße 49

##### Teilnehmerzahl

max. 25 Personen

##### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)

#### 25. Detmolder Residenzschloss

Das fürstliche Residenzschloss zählt mit seinen beinahe 500 Jahren zu den ältesten Gebäuden Detmolds. Während dieser Zeit haben viele Erhaltungsmaßnahmen am und im Haus stattgefunden, und auch heute wird aktiv an der Erhaltung des Schlosses und seiner Ausstattung gearbeitet.

Im Rahmen der Denkmalspurensuche soll sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart nachgespürt werden. Zusätzlich runden spannende Führungen zu den Themen Schloss, Schlossanlage und Garten sowie Familienführungen für Groß und Klein den Aktionstag als bunten Familientag in Detmold ab. Insgesamt 6 Denkmalspurensuchen werden am Tag des offenen Denkmals® stattfinden. Da die Plätze begrenzt sind, wird um Anmeldung gebeten.

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich für Denkmalschutz begeistern!

##### Geöffnet

10.00 - 17.30 Uhr

##### Führungen

10.00, 10.15, 12.30, 12.45, 15.00 und 15.15 Uhr  
ca. 1½ Stunden

##### Anmeldung

[www.schloss-detmold.de](http://www.schloss-detmold.de)

##### Infos

[besichtigung@schloss-detmold.de](mailto:besichtigung@schloss-detmold.de)  
05231 70020



**26. Tatort: Bürgerhaus  
Krumme Straße 5**

Auf den ersten Blick wirkt das Haus unspektakulär, ein Gebäude wie viele andere in der Krummen Straße. Sie werden es allerdings mit einem ganz anderen Eindruck verlassen, wenn Sie sich mit auf die Spurensuche begeben haben. An fünf Tatorten werden Sie fast 500 Jahre Bau- und Stadtgeschichte erleben und den Geheimnissen des Gemäuers auf die Spur kommen. Über Jahrhunderte hinweg haben die Bewohner das Haus ganz nach ihren Bedürfnissen gestaltet und dabei verräterische Spuren hinterlassen. Beginnend mit der Zeit direkt vor dem großen Stadtbrand von 1547, über den Dreißigjährigen Krieg und die Zeit des Klassizismus wurde bis heute immer wieder daran gebaut und manche Veränderung vorgenommen. Mit detektivischem Spürsinn werden Sie in kleinen Gruppen das Gebäude durchstreifen, alles unter die Lupe nehmen und nachforschen, was sich noch heute davon finden lässt. Lassen Sie sich überraschen! Da sich das Haus im Umbau befindet, ist der Zugang nur geführt – jeweils zur vollen und halben Stunde – und in kleinen Gruppen möglich. Eventuelle Wartezeiten können durch einen kleinen Kuchen-Imbiss vor Ort überbrückt werden.

**Geöffnet**  
11.00 – 16.00 Uhr

**Führungen**  
Frank Budde  
jeweils zur vollen und halben Stunde

Barrierefreiheit ist nicht gegeben.



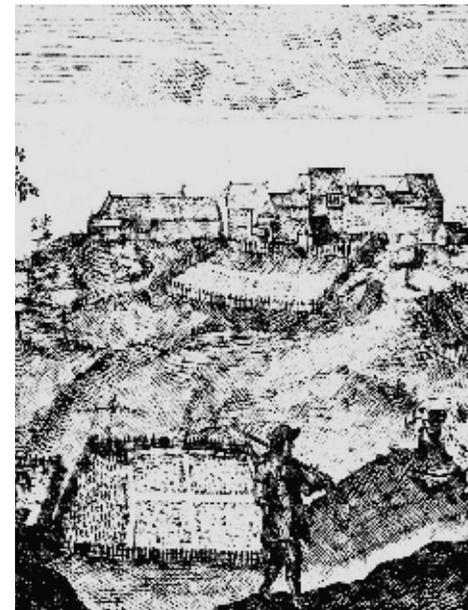
© Landesverband Lippe

**27. Burg Sternberg / Klingendes Museum  
(Extertal-Bösingfeld)**

Zum „Tag des offenen Denkmals®“ hat das Klingende Museum geöffnet. Es finden rund um die Burg Outdoor-Führungen statt, die besonders für Kinder geeignet sind. Die Burgküche bietet von 12.00 bis 18.00 Uhr Kaffee und Kuchen.

**Geöffnet**  
12.00 – 18.00 Uhr

**Führung**  
13.00, 15.00 und 17.00 Uhr  
Der Eintritt ist frei.  
[www.burg-sternberg.de](http://www.burg-sternberg.de)



Burg Sternberg, Kupferstich von Elias van Lennep um 1663